Volkshochschule
Kultur- und Weiterbildungs-Betrieb

STADT SCHWERTE
Hansestadt an der Ruhr

Protokoll zur „Ideenschmiede Wuckenhof“ am 12.10.2019 in der Musikschule Schwerte

1. Anlass

Der Wuckenhof als kulturell und historisch bedeutsames Gebäude, liegt auf der Schwerter Kulturachse, bestehend aus dem zukünftigen Museum, der Stadtbücherei, der VHS, der Musikschule und der Rohrmeisterei. Die besondere Lage inmitten des kulturprägenden Gebäudeensembles lädt zur Fortführung des Themas und zur kulturellen Nutzung des Gebäudes ein. Derzeit wird der Wuckenhof im Erdgeschoss durch die Touristeninformation genutzt. Das Obergeschoss ist überwiegend durch Büronutzungen des Kultur- und Weiterbildungsbetriebes (KuWeBe) geprägt. Auf Antrag der SPD, der im zuständigen Ausschuss positiv beschieden wurde, ist eine zukünftige Nutzung der Räumlichkeiten des Wuckenhofes zu prüfen. Um die Entwicklung des bedeutsamen Gebäudes auf einen breiten Konsens berufen zu lassen, sollen Ideen für die weitere Nutzung des Wuckenhofes im Rahmen eines Bürger*innenbeteiligungsprozesses gesammelt werden. Die Ergebnisse des Partizipationsprozesses werden anschließend der Politik zugestellt, die auf Grundlage dessen über die zukünftige Entwicklung des Wuckenhofes berät.

2. Begrüßung durch den Bürgermeister und Begehung des Wuckenhofes

Herr Axourgos begrüßt die Teilnehmer*innen der Ideenschmiede Wuckenhof und führt in den Ablauf der Veranstaltung ein. Die Teilnehmer*innen haben anschließend die Möglichkeit, den Wuckenhof zu besichtigen.

3. Ideenschmiede Wuckenhof

Der eigentliche Beteiligungsprozess findet in den Räumlichkeiten der angrenzenden Musikschule statt. Frau Skupin begrüßt die ca. 50 Anwesenden und stellt kurz den geplanten Tagesablauf vor und weist auf zu vereinbarende Regeln hin, die während des Ablaufes der Ideenschmiede zu berücksichtigen sind. Zudem gibt es seitens von Frau Skupin den Wunsch, dass die Vertreter*innen der Stadtverwaltung und der Politik ausschließlich eine „Zuhörenden Rolle“ einnehmen und sich nicht aktiv an der Entwicklung von Ideen beteiligen, da ihnen als prüfende Fachbehörde und als Entscheider*innen besondere Rollen zukommen. Allen Anwesenden wird die Möglichkeit gegeben, sich in eine Teilnehmerliste mit ihrer Emailadresse einzutragen, um das Protokoll und zukünftig weitere Information zum Verfahren zu erhalten.

3.1 Einstieg

Zu Anfang werden die Teilnehmer*innen der Veranstaltung gefragt, aus welcher Motivation heraus sie an dem Beteiligungsformat teilnehmen. Die Eingruppierung wird durch Frau Skupin in die Bereiche „Vertreter*innen der Stadt“, „Vertreter*innen in der Politik“, „Vertreter*innen von Initiativen und Gruppen, „Teilnehmer*innen mit einer konkreten Idee“, oder

„Personen die spontan an der Veranstaltung teilnehmen“, vorgegeben. Die Ergebnisse der Abfrage spiegeln ein gemischtes Interesse der Anwesenden wieder, wobei der größte Anteil in „Initiativen und Gruppen“ organisiert ist oder aus spontanem Interesse der Veranstaltung beiwohnt.

3.2 Input durch die Fachbehörden

Planungsamt

Herr Menges, Amtsleitung des Planungsamtes, gibt einen Input hinsichtlich der Bedeutung des Wuckenhofes im städtebaulichen Kontext Schwertes sowie einen Einblick auf das „Integrierte Handlungskonzept Innenstadt Schwerte“ und der Rahmenplanung „Zwischen Stadt und Fluss“, in die sich der Wuckenhof als Teilbereich einbettet. Das Gebäude des Wuckenhofes grenzt unmittelbar an die Altstadt Schwertes an und bildet einen wichtigen Ankerpunkt auf der Achse Fußgängerzone, Marktplatz, Rohrmeisterei und dem Naherholungsraum der Ruhr. Darüber hinaus sind angrenzend oder in direkter Nähe des Wuckenhofes zahlreiche kulturelle Einrichtungen vorzufinden, wie die VHS, die Musikschule, das Ruhrtalmuseum sowie die Halle 4 der Rohrmeisterei. Das historische Gebäude des Wuckenhofes bildet aufgrund seiner Lage und der damit verbunden geschichtlichen Verbundenheit (Vorplatz Burg Schwerte) das Herz der Stadt Schwerte und ist dementsprechend in seiner öffentlichen Wahrnehmung stärker in den Fokus zu rücken.

Der Rahmenplan gibt diesbezüglich übergeordnete Zielsetzungen vor, die zum einen eine Schärfung des kulturell- und historischen bedeutsamen Ensembles am Wuckenhof sowie eine Einbeziehung der historischen Altstadt vorsehen. Zum anderen ist eine Qualifizierung der Wegeverbindung zwischen Innenstadt und Ruhr anzustreben, die neben dem Marktplatz und der Rohrmeisterei auch den Wuckenhof in die Planung einbeziehen soll. Konkrete Aussagen zu möglichen Maßnahmen sehen z.B. einen einheitlichen Bodenbelag auf der Wegeachse Marktplatz – Wuckenhof vor, um eine Verknüpfung dieser Stadträume stärker hervorzuheben. Des Weiteren ist die Zugänglichkeit zum Südwall barrierefrei auszugestalten. Ebenso bietet sich der Vorplatz des Wuckenhofes aufgrund seines Geländesprunges als Aussichtspunkt an und kann dementsprechend ausgestaltet werden.

Untere Denkmalschutzbehörde

Frau Schleier von der unteren Denkmalschutzbehörde stellt kurz die historische Entwicklung des Gebäudes dar und gibt neben den denkmalschutzrechtlichen Rahmenbedingungen auch einen Einblick auf die Gegebenheiten des Gebäudes.

Der vermutlich aus dem frühen 19. Jahrhundert stammende Wuckenhof liegt auf einer exponierten Lage auf dem Terrassensporn der alten Ruhrkante. Unter Denkmalschutz stehen sowohl die Außenfassade sowie die Konstruktion des Innenbereiches. Das Gebäude gliedert sich in den Kellerbereich, das Erdgeschoss (Hochparterre), das erste Obergeschoss und den bisher ungenutzten Dachboden. Eine Besonderheit des Gebäudes ist die Unterteilung in zwei Gebäudehälften, sodass die Erdgeschosszone und die Kellerräume nur durch den südlichen Eingang und das Obergeschoss sowie der Dachboden nur über den nördlichen Eingang betreten werden können. Die Unterteilung ist jedoch nicht Bestandteil des historischen Gebäudes und wurde neben weiteren baulichen Maßnahmen (Rigibswände, Vorbauten, Treppenhaus) nachträglich verändert und an die Bedarfe angepasst. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass ein vor ca. 20 Jahren entstandener Wasserschaden Spuren am Gebäude hinterlassen haben könnte. Grundsätzlich sind in Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde baulichen Veränderungen, wie z.B. der barrierefreie Umbau, Durchbrüche oder der Anbau eines gestaltverträglichen Aufzuges möglich.

3.3 Offener Dialog im Plenum

Im Anschluss an den Input durch die Fachbehörden folgt ein Austausch der Teilnehmer*innen untereinander auf Grundlage der Begehung und der Fachbeiträge.

Daran anknüpfend findet ein offener Dialog statt, bei dem die Anwesenden ihre Anregungen zur möglichen Nutzung des Wuckenhofes kundgeben, oder auftretende Fragen einbringen können. Die Ideen werden durch die Moderation mittels Metakarten an Stellwänden gesammelt und wenn möglich einander zugeordnet. Die Teilnehmer*innen haben darüber hinaus die Gelegenheit im Anschluss an den Dialog die gesammelten Ideen mittels Klebepunkte zu „hierarchisieren“.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses stellen sich mehrere Nutzungsvarianten heraus, die sich zum Teil hinsichtlich ihrer Ausrichtung überschneiden oder in genannte Nutzungskonzepte integriert werden können.

Nutzungen

Kulturhaus

Eine Idee ist den Wuckenhof als Ort der Kultur stärker in den Fokus zu rücken. Die Räumlichkeiten können durch Schwerter Künstler*innen oder auch in Kooperation mit Künstlern aus Partnerstädten genutzt werden. Dabei verfolgt das Konzept den Ansatz eines offenen Vereins, sodass der Wuckenhof einen Ort von Bürger*innen für Bürger*innen schafft, der sich für unterschiedliche Ausstellungsformate eignet. Neben den bildenden Künstler*innen soll auch Vertreter*innen der darstellenden Kunst der Zugang zum Verein ermöglicht werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Kindern, indem z.B. Jugendkulturprojekte erarbeitet werden und der Wuckenhof somit auch einen kulturell-pädagogischen Ansatz verfolgt. Als Trägerschaft bietet sich der im Sommer gegründete Wuckenhof e.V. an.

Trau-/Ambientezimmer

Ein anderer Vorschlag sieht für den Wuckenhof die Einrichtung einer Kombination von Standesamt und Trauzimmer/Ambientezimmer vor, die Möglichkeiten zur freien Trauung anbietet und somit eine emotionale Bindung der Nutzer zum Gebäude und zur Stadt Schwerte herstellt. Dabei können die bisherigen Nutzungen (Büros des KuWeBes, Touristeninfo) bestehen bleiben. Möglicherweise bietet sich auch die Kombination eines Trauzimmers und Kulturhauses an. Hier stellt sich jedoch die Frage, inwieweit die beiden Nutzungen aufgrund ihrer Raumansprüche miteinander zu verknüpfen sind.

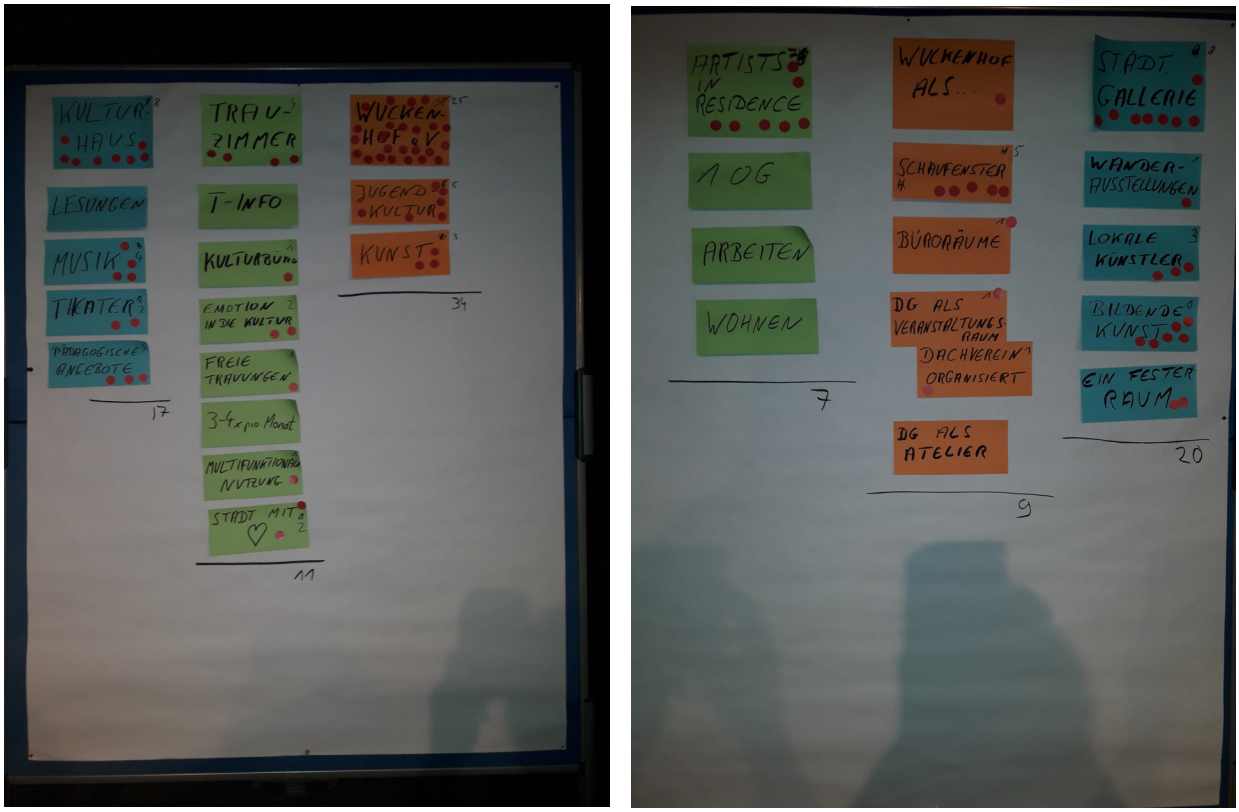


Abb. 1 u. 2: Konzeptvorschläge für den Wuckenhof

Städtische Galerie

Das Thema Kultur wird ebenfalls durch die Idee aufgegriffen, den Wuckenhof als städtische Galerie für die bildende Kunst zu betreiben und einen festen Raum für Ausstellungen lokaler Künstler*innen oder Wanderausstellungen bereitzustellen. Um die Qualität der Ausstellung zu gewährleisten, wird zudem vorgeschlagen, die Galerie durch ein*en Kurator*in leiten zu lassen.

Haus der Begegnung

Ebenfalls denkbar ist es, den Wuckenhof als Haus der Begegnung zu verstehen. Durch Niederschwelligkeit und interkulturelle Angebote sollen alle Bürger*innen angesprochen werden. In die Projekte sollen auch Migrant*innen einbezogen werden, sodass mit dem Haus der Begegnung auch ein inklusiver Ansatz verfolgt wird.

Schaufenster für Schwerte

Ein weiterer Gedanke befasst sich damit, wie das Thema Kunst und Kultur der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, da diese generell schwer für diese Themen zu begeistern ist. Die Nutzung soll sich daher nach außen hin öffnen. Ein gutes Beispiel liefert die Stadt Hagen mit dem „Kunstschaufenster“, dass lokalen Künstler*innen die Möglichkeit bietet sich nach „außen“ zu präsentieren.

Kunst und Handwerk

Ein anderer Ansatz wird mit der Nutzung verfolgt, in den Räumlichkeiten des Wuckenhofes ein Zusammenspiel von Arbeit und Kunst zu ermöglichen, die z.B. eine Kooperation mit Handwerks- oder Industriebetrieben vorsieht. Interessierte können somit durch die Kunst einen Zugang zum Handwerk erlangen.

weitere Anregungen

Weitere Ideen für den Wuckenhof sind das Projekt „Artist in Residence“, welches Künstler*innen, die nicht in Schwerte wohnhaft sind, die Möglichkeit bietet kostenfrei oder zu günstigen Konditionen an Wohn- und Arbeitsräumlichkeiten zu gelangen. Ebenfalls genannt

werden Räume für Vereine oder das ehrenamtliche Engagement, z.B. als Lager, Büro und Empfangsraum, Proberäume für Musiker, Gemeinschaftsräume für Festlichkeiten und Werkräume für Künstler. Die Anregung, die Proberäume in die Musikschule zu integrieren stellt derzeit keine Möglichkeit dar, da diese keine Kapazitäten mehr aufweist. Auf schriftlichem Wege ist der Vorschlag eingegangen, den Wuckenhof durch das Hotel- und Gaststättengewerbe nutzen zu können.

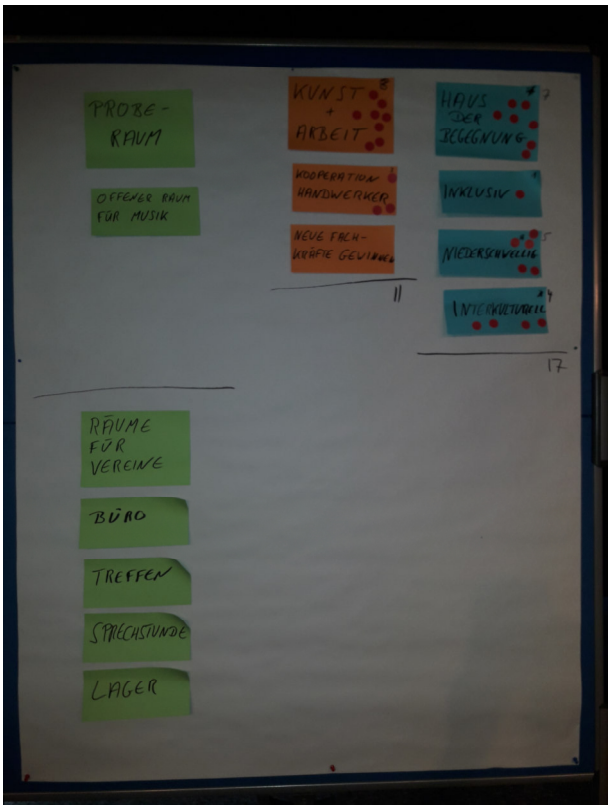
Problemstellungen/Fragen

Finanzierung
Mit der Überlegung zum Nutzungskonzept kommen auch zahlreiche Fragen bei den Teilnehmer*innen der Ideenschmiede auf. Häufig wird die Frage nach der Finanzierung gestellt, die im Zuge der ersten Veranstaltung nicht beantwortet werden kann. Angeregt wird, nicht alle Räume des Wuckenhofes für kulturelle Nutzungen bereitzustellen, sondern auch an Gewerbetreibende zu vermieten, um Einnahmen zu generieren.

Trägerschaft
Im Rahmen der Finanzierungsfrage stellt sich auch bei einigen Anwesenden die Frage bezüglich der Trägerschaft. Soll die Stadt Schwerte Träger des Wuckenhofes sein, oder Initiativen, Vereine, Verbände etc.?

Raummanagement
Darüber hinaus ist kein klares Raummanagement Schwertes hinsichtlich der kulturellen Ausrichtung zu erkennen. Zwar gibt es mit der VHS, dem Ruhrtalmuseum, der Rohrmeisterei etc., zahlreiche Angebote, deren Profile allerdings nicht klar geschärft sind, so dass die Frage nach weiteren/ zukünftigen Bedarfen eine Klärung voraussetzen. Die kulturelle Nutzung des Wuckenhofes sollte ein klares Profil verfolgen, sodass in erster Linie die Frage zu klären ist: Wer sind die Nutzergruppen des Wuckenhofes und was bietet der Wuckenhof, was die umliegenden Einrichtungen nicht bieten?

Umgang mit der Bausubstanz
Auch treten häufig Fragen zum Gebäude und möglichen baulichen Veränderungen, im Rahmen der Ideenschmiede bei den Beteiligten auf. Laut Aussage des Bauordnungsamtes sind grundsätzlich Aspekte wie die barrierefreie Gestaltung und der Brandschutz bei den weiteren Planungen zu beachten. Statische Fragestellungen, aufgrund von zukünftigen baulichen Veränderungen, können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden. Hierzu ist eine umfassende Prüfung des Gebäudes notwendig. Ebenfalls ist eine Zusammenlegung von Räumen nicht per se ausgeschlossen, muss jedoch bauordnungs- und denkmalschutzrechtlich geprüft werden. Eine barrierefreie Ausgestaltung innerhalb des Gebäudes ist möglich bedeutet in der Regel aber einen Flächenverlust. Die Barrierefreiheit über Außenanlagen (Aufzug) zu gewährleisten, ist mit höheren Kosten verbunden.



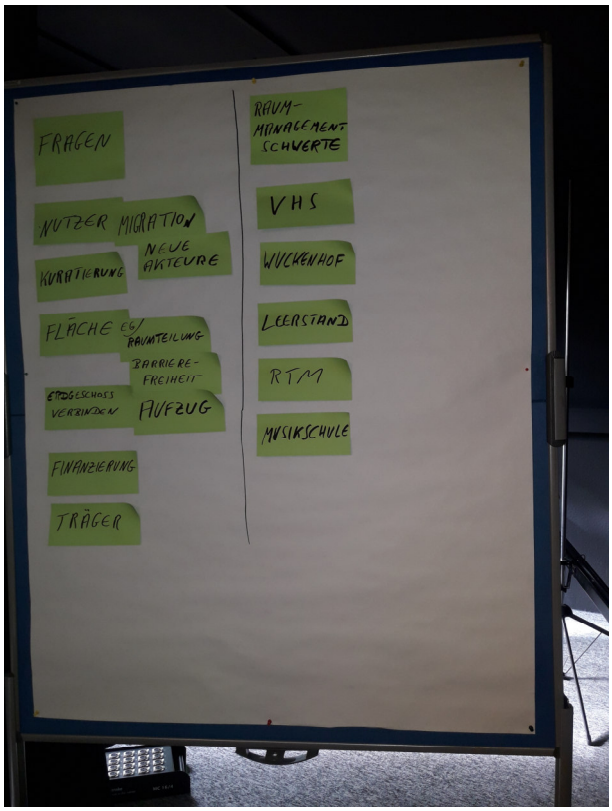


Abb. 3 u. 4: weitere Vorschläge und Fragestellungen

3.4 Abschluss der Veranstaltung

Zum Abschluss der Veranstaltung bedank sich Herr Axourgos bei allenTeilnehmer*innen und Organisator*innen der Veranstaltungen und weist darauf hin, dass die Ideenschmiede nicht die einzige Veranstaltung zum Thema Wuckenhof bleiben wird. Die zahlreichen Ideen und Anregungen werden in den jeweiligen Ausschüssen (AISU, Verwaltungsrat KuWeBe) und im Rat beraten. Weitergehende Informationen zum Verfahren werden über den Emailverteiler versandt.

Nutzungen (Anzahl der Zustimmungen in Klammern)

Leitkonzept	Wuckenhof e.V. (25)	Trauzimmer (4)	Kulturhaus (8)	Städt. Galerie (8)	Wuckenhof als…
Unterpunkte	Jugend und Kultur (6)	Touristen-Information	Lesungen	Wander-ausstellungen (1)	Schaufenster (5)
	Kunst (3)	Kulturbüro (1)	Musik (4)	lokale Künstler (3)	Büroräume (gewerblich) (1)
		Emotion in die Kultur (2)	Theater (2)	bildende Kunst (6)	DG als Veranstal-tungsraum (1)
		freie Trauungen (1)	pädagogische Angebote (3)	ein fester Raum (2)	Dachverein organisiert (1)
		3-4x im Monat			DG als Atelier
		multifunktionale Nutzung (1)			

		Stadt mit Herz (2)			
Zustimmung (Gesamt)	**34**	**11**	**17**	**20**	**9**

Leitkonzept	**Artists in Residence (7)**	**Haus der Begegnung (7)**	**Kunst und Arbeit (8)**	**Weitere Ideen (*)**
Unterpunkte	1. OG	inklusiv (1)	Kooperation Handwerker (3)	Proberaum
	Arbeiten	niederschwellig (5)	neue Fachkräfte gewinnen	offener Raum für Musiker
	Wohnen	interkulturell (4)		Räume für Vereine (Büro, Treffen, Sprechstunde, Lager)
Zustimmung (Gesamt)	**7**	**17**	**11**	

* keine Nennung der Anzahl an Zustimmungen möglich, da erst nach der Abstimmung aufgenommen

Frage- und Problemstellungen
Nutzer*innen (Migration, neue Akteure)
Kuratierung
Fläche (Raumteilung EG, Barrierefreiheit, Aufzug)
Erdgeschoss verbinden
Finanzierung
Träger
Raummanagement (VHS, Wuckenhof, Leerstand, Ruhrtalmuseum, Musikschule

Verfasser: Christian Heppner, Stadt Schwerte